

Pressemitteilung 2

Pastoralreise von Kardinal Marx durch Ecuador

Erzbischof von München und Freising würdigt 50-jährige Partnerschaft mit Kirche Ecuadors

Quito, 6. September 2012. Während seiner Pastoralreise durch Ecuador hat Kardinal Reinhard Marx bei Gottesdiensten und Festveranstaltungen in der Landeshauptstadt Quito die 50-jährige Partnerschaft zwischen der Erzdiözese München und Freising und der katholischen Kirche in dem Andenstaat gewürdigt. Zugleich äußerte er die Erwartung, dass das Partnerschaftsjubiläum die Gläubigen gerade in dem von Papst Benedikt XVI. ausgerufenen „Jahr des Glaubens“ „ermutigt, sich neu auf den Weg zu machen, sich gegenseitig zu helfen bei der Neuevangelisierung“. Besondere Hoffnung setze er dabei auf die Jugendlichen, sagte er am Donnerstag, 6. September, bei einem Pontificalgottesdienst vor zahlreichen Schulkindern in der voll besetzten Kathedrale Quitos.

Die Neuevangelisierung sei nicht nur auf die Weitergabe der Glaubenswahrheiten beschränkt, sagte der Kardinal bei einem Festakt der Ecuadorianischen Bischofskonferenz am Mittwoch, 5. September: „Sie besteht darin, die ganze Lebenswirklichkeit des Menschen im Lichte des Evangeliums zu deuten und heller zu machen.“ Es sei Aufgabe der Katholischen Soziallehre, die neue Sicht Christi, der den ganzen Menschen in seinen Lebensvollzügen in den Blick nehme, zu vermitteln. In diesem Zusammenhang sei die Gründung eines Instituts für Katholische Soziallehre in der Stadt Guayaquil am Montag, 10. September, zu verstehen: „Das wird keine Spezialeinrichtung für Politik, sondern es soll ein Werkzeug sein, um die Neuevangelisierung voranzubringen.“ Christus habe die Heilung der Kranken und die Vergebung der Sünden ins Zentrum gestellt: „Die Spiritualität Jesu besteht darin, vom Reich Gottes her auf die Menschen zu schauen und ihnen zu zeigen, dass ihre Möglichkeiten größer sind, wenn sie sich für Gott öffnen.“

Der Vorsitzende der Ecuadorianischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Guayaquil, Antonio Arregui Yarza, bekräftigte, es stehe der Kirche zu, die wirtschaftlichen und politischen Realitäten gerade angesichts der weltweiten Krisen

durch die Katholische Soziallehre zu beleuchten: „Wenn unseren Laien gut fundierte Vorschläge fehlen, wird es immer Meister des Betrugs geben, die sie mit Ideologien von sehr geringem menschlichen Wert vom Weg abbringen.“ Die Bischöfe Ecuadors setzten daher große Hoffnung in die mit dem Sozialinstitut unternommene „erneute Anstrengung, eine Sicht des Menschen und der Gesellschaft zu verbreiten, die aus dem Evangelium herrührt und die auch unentbehrlicher Teil der Neuevangelisierung ist“.

Vertreter von Politik, Gesellschaft und Kirche würdigten bei mehreren Veranstaltungen die Partnerschaft zwischen der Erzdiözese und der Kirche Ecuadors. „Für uns ist es eine Erfolgsgeschichte, über die ich sehr glücklich bin. Meine Vorgänger, die Kardinäle Döpfner, Ratzinger und Wetter, haben diese Bruderschaft intensiv gepflegt“, betonte Marx beim Festakt der Bischofskonferenz. In besonderer Weise dankte er den Vertretern des Laienapostolats, dem Diözesanrat und der ecuadorianischen Laienvertretung DELCA, für deren Verdienste: „Das ganze Volk Gottes verbindet sich, Priester und Laien, ganz im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils.“ Die Partnerschaft habe durch das Jubiläum neuen, weiteren Schwung bekommen: „Das ist gut, denn es muss immer weiter gehen.“ Ähnlich äußerte sich Kardinal Raul Vela: „Mit Beginn des Konzils haben wir diesen Freundschaftsweg beschritten, wir geben ein wunderbares gemeinsames Zeugnis.“

Die Delegation aus der Erzdiözese, zu der auch der Vorsitzende des Diözesanrats, Hans Tremmel, die Weihbischöfe Wolfgang Bischof und Bernhard Haßberger, Domdekan Lorenz Wolf sowie der im Ordinariat für den Bereich Weltkirche zuständige Domkapitular Wolfgang Huber zählen, traf in den ersten beiden Tagen des Besuchs etwa bei einem Empfang der Deutschen Botschaft in Quito mit zahlreichen Spitzenvertretern aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft zusammen. Im Rathaus von Quito wurden Kardinal Marx am Donnerstag, 6. September, von Vizebürgermeister Jorge Alban Gomez der Titel „Ehregast Quitos“ sowie die Ehrennadel der Stadt verliehen. Die Reise, die unter anderem noch in Gebiete mit überwiegend indigener Bevölkerung, in die Stadt Guayaquil und auf die Galápagos-Inseln führt, endet am Donnerstag, 13. September. (kel)

